

54. Der Blumen Schmerz.

Graf Maylath.

Op. 173. N^o 4.

Mässig, zart.

368.

Wie
tönt es mir so schau - rig, des Len - zes er - stes Weh'n, wie dünkt es mir so
trau - rig, das Blu - men auf - er - steh'n! In ih - rer Mut - ter
Ar - men, da ruh - ten sie so still! nun müssen, ach, die Ar - men her -
vor an's Welt - gewühl, her - vor an's Weltge - wühl! Die

zar - ten Kin - der he - ben die Häu - ter scheu em - por. „Wer

ru - fet uns in's Le - ben aus tie - fer Nacht her - vor?“

pp

Der Lenz, mit Zauber - wor - ten, mit Hauchen sü - sser

dimin.

Lust, lockt aus den dunk - len Pfor - ten sie von der Mut - ter

Brust.

Bewegter.

In bräutlich hel - ler Fei - er er - scheint der Blu - men

Pracht, - doch fern schon ist der Frei - er, wild glüht der Son - ne Macht; - wild

glüht der Son - ne Macht. Nun kün - den ih - re Duf - te, dass

sie voll Seh - n - sucht sind, - was la - bend würtzt die Luf - te, es

ist der Schmerzen Kind, - es ist der Schmerzen Kind!

Die Kel - che sin - ken

decresc.

nie - der, sie schau - en er - denwärts.

Mut - ter! nimm uns wie - der, das Le - ben giebt nur Schmerz, o Mut - ter! nimm uns

wie - der, das Le - ben giebt nur Schmerz! Das Le - ben giebt nur Schmerz!

pp